



JUGENDHILFE-WERKSTATT
SOLINGEN E.V.

Jugendhilfe-Werkstatt Solingen e.V. • Brucknerstr. 123 • 42655 Solingen

Ringe für das Solinger Mahnmal

Eine Handreichung für alle Interessierten, potentielle Ringstifter und Lehrer.

Kurz nach dem furchtbaren Brandanschlag auf die Familie Genç am 29.05.1993 durch vier jugendliche Täter, initiierte und baute die Jugendhilfewerkstatt in Solingen das heute unter dem Namen „Solinger Mahnmal“ bekannte Mahnmal an der Mildred-Scheel Schule.

Bis heute erinnert es an die Opfer dieses rassistisch und fremdenfeindlich motivierten Brandanschlags bei dem fünf junge Frauen und Mädchen ermordet wurden. Zugleich mahnt es gegen Fremdenfeindlichkeit und wirbt für Toleranz und Anerkennung.



Das Mahnmal am 1. Gedenktag anlässlich des Solinger Brandanschlags, 29.09.1994.



Das Mahnmal am 25. Gedenktag anlässlich des Solinger Brandanschlags, 29.05.2018.

Ein Mahnmal mitten in der Stadt zu errichten, stieß nach dem Anschlag bei der Mehrheit im Solinger Stadtrat und in der Stadtverwaltung zunächst auf wenig Gegenliebe

und fand kaum Unterstützung. So schnell wie möglich zur Tagesordnung zurückkehren und dem Brandanschlag nicht zuviel Aufmerksamkeit schenken, war wohl der Tenor aus Angst um das Ansehen der Stadt. So war es schwierig, überhaupt einen Standort zu finden.

Durch Unterstützung des damaligen Rektors des Mildred-Scheel-Berufskolleg, Herrn Plümacher, konnte das Mahnmal auf dem Gelände der Schule an der Beethoven Straße errichtet werden.

Ein weiterer Streitpunkt war das im vorgelegten Entwurf zerstört dargestellte Hakenkreuz. Lange Zeit war das Zeigen dieses Symbols der Nationalsozialisten in jeglicher Form verboten. Inzwischen ist die Darstellung in dieser eindeutig zerstörten Art und Weise sowie in einem mahnenden Kontext kein Problem mehr.



Das Frankfurter Mahnmal

Auch das Mahnmal am Hülya-Platz in Frankfurt-Bockenheim erinnert an den Brandanschlag in Solingen. Es ist dem bekannten „Hammering Man“, ein Kunstwerk des US-amerikanischen Künstlers Jonathan Borofsky in der Frankfurter Innenstadt nachempfunden. Hier zerschlägt der „Hammering Man“ mit seinem Hammer jedoch das Hakenkreuz. Der Platz trägt den Namen der beim Anschlag ermordeten 9-jährigen Hülya Genç. Anders als in Solingen, gedenken die Bürger Frankfurts nicht am Jahrestag des Brandanschlages der Ermordeten, sondern am 12. Februar, dem Geburtstag von Hülya Genç.

Als ein Beispiel für zivilgesellschaftliches Engagement und anfänglichem zivilem Ungehorsam gegen obrigkeitliche Vorbehalte und Widerstände wurde das Mahnmal in der ursprünglich geplanten Form mit großer Unterstützung aus der Solinger Bürgerschaft aber auch durch viele Auswärtige errichtet.

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde es am 29.05.1994 anlässlich des ersten Gedenktags an den Brandanschlag eingeweiht. Über 10.000 Menschen reichten in einer Menschenkette die 5 Ringe der Opfer vom ehemaligen Standort des Hauses der Familie Genç an der Unteren Werner Straße bis zum Mahnmal an der Mildred Scheel Schule.

Das Mahnmal entwickelte sich in den folgenden Jahren zu einem wichtigen Bestandteil der Solinger Erinnerungskultur, das inzwischen von Stadtrat, Stadtverwaltung und den Bürgern gleichermaßen getragen wird und weit über die Grenzen von Solingen als das „Solinger Mahnmal“ bekannt ist.

Lebendiges Mahnmal

Das Solinger Mahnmal ist ein lebendiges Mahnmal, an dem alle Menschen mitwirken können, die im Gedenken an die Opfer des Brandanschlages ihre Anteilnahme zeigen und ihr persönliches Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit und für Toleranz und Anerkennung setzen möchten.

Vom Tag der Einweihung bis heute kamen etwa 6.500 bis 7.000 Tausend Ringe zusammen. Um etwa 150 bis 200 Ringe wächst auch 25 Jahre danach das Mahnmal kontinuierlich weiter. Um etwa 150 bis 200 Ringe jährlich wächst auch 25 Jahre danach das Mahnmal kontinuierlich weiter.

Die Anzahl der Menschen, die durch ihre Ringe repräsentiert werden, ist jedoch erheblich größer: Einzelne Ringe stehen für ganze Organisationen und Verbände, Betriebsbelegschaften, Schulklassen, Opferverbände, Religionsgemeinschaften und Vereine.

Darüber finden immer wieder Aktionen am Mahnmal statt, sowie die jährlichen Gedenktage am 29. Mai. Auch in seinem gestalterischen Konzept lebt das Solinger Mahnmal und reagiert auf aktuelle Entwicklungen: Ursprünglich waren Ziel und Wunsch, dass die Figurengruppe mit dem zerstörten Hakenkreuz vollständig mit Ringen bedeckt sein soll, wenn es eines Tages keine Fremdenfeindlichkeit und keinen Rassismus mehr gäbe. Dass dies in absehbarer Zeit innerhalb weniger Generationen eintreten würde, war aus heutiger Sicht leider eine Illusion.

Aufgrund der seit einigen Jahren wieder kontinuierlich zunehmenden Fremdenfeindlichkeit in unserem Land, beschlossen wir Anfang 2018, dass die Figuren mit dem zerstörten Hakenkreuz zur Mahnung weiterhin deutlich sichtbar bleiben sollen. Daher werden Ringe derzeit nur im unteren Bereich angeschweißt.



Wer kann beim Solinger Mahnmal mitmachen?

Alle Menschen, ob jung oder alt, arm oder reich, egal von welcher Nationalität und mit welcher Hautfarbe, Religion oder Lebensanschauung, die im Sinne des Mahnmals das Gedenken an die Opfer des Brandanschlages wach halten wollen, ihre Anteilnahme zeigen und ein persönliches Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit und für Toleranz setzen möchten, sind eingeladen mit zu machen, indem sie einen Ring für das Solinger Mahnmal stiften und selber beschriften.

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen lassen wir es nicht zu, dass Einzelpersonen, Mitglieder oder Vertreter von Medien und Organisationen, deren Äußerungen, Veröffentlichungen Satzungen oder Programme, fremdenfeindliche oder rechtspopulistische Tendenzen aufweisen, einen



Die fünf Ringe der Opfer des Solinger Brandanschlages.

Ring am Mahnmal anbringen. Auch Politiker, Repräsentanten oder Amtsinhaber des Bundes, des Landes oder der Kommune, die durch die Art und Weise ihrer Äußerungen das fremdenfeindliche Klima in unserer Gesellschaft weiter fördern und Fremdenfeindlichkeit weiter in die Mitte der Gesellschaft tragen, erhalten keinen Ring. Denn auch die Art und Weise der damals geführten politischen Debatte, sowie die Berichterstattung in den Medien um die Asylfrage, trugen in den 1990er Jahren maßgeblich zu jenem Klima bei, auf dessen Höhepunkt der Solinger Brandanschlag fünf Menschenleben forderte.

Was kann auf die Ringe geschrieben werden?

Auf die Ringe werden in der Regel Vor- und Nachnamen der Ringstifter eingestanzt. Je nach Namenslänge passen auch 2 bis 4 Personen auf einen Ring, wenn von den Vornamen nur die Anfangsbuchstaben eingeschlagen werden. Viele Familien stiften einen Familienring, z.B. „Familie Müller“. Nicht berücksichtigt werden können Werbetexte, persönliche oder politische Statements jeglicher Art, Sprüche, Lebensweisheiten, Symbole etc..

Auch die Anreden „Herr / Frau“, sowie Titel und Adelstitel etc. werden nicht eingestanzt, denn im Gedenken an die Toten sind alle Menschen am Mahnmal gleich.

Wie hoch ist der Kostenbeitrag für die Ringe?

Seit dem 01.01.2018 beträgt der Kostenbeitrag für Schüler einschließlich Schulklassen, Studenten, Auszubildende und anerkannt wohltätige Organisationen 5 Euro je Ring. Für alle anderen Interessierten und Organisationen, einschließlich politische und weltanschauliche Organisationen, beträgt der Kostenbeitrag 10 Euro je Ring.

Es kann keine Spendenbescheinigung ausgestellt werden, da der Ring steuerrechtlich als Gegenleistung für den Stifter gewertet wird.



Wie werden die Namen eingeschlagen?

In der Regel schlagen die Ringstifter selber ihre Namen in unserer Werkstatt gemeinsam mit unseren Jugendlichen in die Namensstreifen der Ringe. Das bezieht die Ringstifter beim aktiven Mitmachen ein.



Eine Besuchergruppe aus der Türkei schlägt ihre Namen in Ringe für das Mahnmal.

Termine für Einzelpersonen oder Kleingruppen können dazu kurzfristig telefonisch mit uns abgestimmt werden (Tel.: 0212 - 310358).

In Ausnahmefällen können Ringe aber auch bestellt werden, insbesondere wenn Ringstifter weiter entfernt wohnen oder wenn aufgrund einer Einschränkung, der Weg in die Werkstatt nicht zumutbar ist. Der Name wird dann von unseren Jugendlichen in die Ringe geprägt.

Aktionen für Schulen und Jugendorganisationen

Schulen und Jugendorganisationen erhalten die Möglichkeit im Rahmen ihrer Bildungsarbeit als Gruppenveranstaltung Ringe in unserer Werkstatt anzufertigen. Hierzu erfolgt eine Einleitung zur Thematik in Form eines anschaulichen kurzen Vortrages. Dabei ist es sinnvoll, dass die Jugendlichen sich bereits etwas mit dem Thema Fremdenfeindlichkeit/ Rassismus oder mit dem Nationalsozialismus auseinander setzen konnten.

Ab einer Gruppenstärke von 50 Jugendlichen kommen wir bei Bedarf auch gerne in die Schulen, so dass das Einstanzen der Namen im Rahmen von schulischen Aktionstagen vor Ort stattfinden kann.

Nur in Ausnahmefällen können Jugendliche beim Anschweißen der Ringe mit vor Ort am Mahnmal anwesend sein. Dies ist aus Sicherheitsgründen schwierig umzusetzen.

Darüber hinaus stellt der Arbeits- und Gesundheitsschutz hohe Anforderungen an die Witterungsbedingungen während des Elektroschweißens im Freien, so dass eine mittelfristige Terminfindung schwierig ist.

Für die Planung von Schul- und Gruppenmaßnahme setzen Sie sich bitte möglichst frühzeitig zwecks Organisation und Terminabsprache mit uns in Verbindung (Tel.: 0212 - 310358).



Schüleraktion in der Hauptschule Central, bei der 70 Schüler ihre Ringe beschrifteten.

Kontakt:

Jugendhilfe-Werkstatt e.V., Brucknerstraße 123, 42655 Solingen, Telefon: 0212 - 310358

Der Jugendhilfe-Werkstatt e.V. obliegt allein die redaktionelle und inhaltliche Verantwortung dieser Handreichung.